Im Vortrag stellt der Referent das Projektmodell, die Ergebnisse der Studie sowie deren wissenschaftliche Auswertung vor und zeigt wichtige Schlussfolgerungen für die Praxis musiktherapeutischer Vorgehensweisen im Bereich Gewaltprävention auf.

Marie-Luise Zimmer
Musiktherapeutin / Lehrmusiktherapeutin DMtG, Traumatherapeutin PITT, Musikpädagogin DTKV, psychotherapeutische Tätigkeit nach dem Heilpraktikergesetz, seit über 30 Jahren freie Praxistätigkeit mit den Schwerpunkten Onkologie, Gewalterfahrungen, Traumatisierung nach medizinischen Eingriffen, Krisenintervention, Sterbe- und Trauerbegleitung. Klinische Arbeit: Neonatologie mit Auditiver Stimulation, pädiatrische Onkologie und Palliativstation für Erwachsene. Lehrbeauftragte für Weiterbildungen: Palliative Care, Breast Nurse. Trauerbegleiterin von Hospizvereinen und verwaisten Eltern.

Absender:

Name

Vorname

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Ort

Telefon, Fax

E-Mail

bitte freimachen

An das
Freie Musikzentrum
München

Ismaninger Str. 29
81675 München

Sonne für die Schattenkinder – Präventionsangebot für Kinder und Jugendliche, deren Eltern oder Geschwister an Krebs erkrankt sind Schätzungen aus den USA zufolge stellen 5-15% aller Kinder und Jugendlicher chronisch kranker Eltern eine Risikogruppe für später auftretende psychische Störungen dar. Trotz dieser erschreckend hohen Zahl sind diese Kinder erst in den letzten Jahren verstärkt in den Fokus therapeutischer Bemühungen gerückt; gezielte Prävention in unserem bestehenden Versorgungssystem gibt es nicht. Exemplarisch für diese Zielgruppe wird das Projekt »Pegasus« vorgestellt, ein musiktherapeutisches Gruppenangebot für Kinder und Jugendliche, deren Eltern oder Geschwister an Krebs erkrankt sind.

Tonius Timmermann, Prof. Dr. rer. biol. hum.
Studium der Pädagogik in Münster und Musiktherapie in Wien; Musiktherapeut in freier Praxis; psychotherapeutische Tätigkeit nach dem Heilpraktikergesetz; Weiterbildungen insbesondere in Atemtherapie und Systemaufstellungen; Professor für Musiktherapie an der Universität Augsburg, Leopold-Mozart-Zentrum: Leitung des berufsbegleitenden Masterstudienganges und der Forschungsstelle Musik und Gesundheit.

Transgenerationale Aspekte in der Musiktherapie und musiktherapeutischen Prävention Die unbewusste transgenerationale Übertragung von Verhaltensmustern, Erfahrungen, Gefühlen, von Bindungs- und anderen Kommunikationsstörungen, von sozialer Ausgrenzung und Gewalt ist nicht mehr nur familienintern lösbar. Es ist sowohl für die Psychotherapie allgemein als auch für die Musiktherapie ein wichtiges Thema. Darüber hinaus ist es aber auch eine Herausforderung für das öffentliche Erziehungssystem, beginnend mit dem Vorschulbereich. Die Universität Augsburg reagiert darauf mit ihrem Forschungsschwerpunkt »Fördermaßnahmen für Kinder und Jugendliche«, in den die Musiktherapie einbezogen ist.

Tagungsort Freies Musikzentrum, Ismaninger Straße 29, 81675 München

Tagungsgebühr Normal (auch für Mitglieder BVM, DGMT etc.) 105,– €
Ermäßigt (siehe unsere AGB) 92,– €

Frühbucher-Rabatt
Bei Anmeldung und Bezahlung bis zum 12.12.2010 erhalten Sie einen Frühbucherrabatt von 4% (nicht kombinierbar mit anderen Rabatten).

Anmeldung Mit nebenstehender Karte, per Fax 089-41 42 47-60 oder online mit der Kursnummer »F100« unter www.freies-musikzentrum.de

Anmeldeschluss ist der 6.2.2011. Bitte melden Sie sich bis zu diesem Termin schriftlich unter Angabe der Kursnummer »F100« und mit einer Einzugsermächtigung für den Kursbetrag an. Bei nicht ausreichenden Anmeldungen bis zum 6.2.2011 behält sich die Tagungsleitung vor, die Veranstaltung – unter Rückerstattung der bezahlten Gebühr – abzusagen. Bei Stornierung durch den Teilnehmer bis zum Anmeldeschluss wird die Teilnahmegebühr abzüglich 20,– € Bearbeitungsgebühr zurück überwiesen. Bei Stornierung nach dem Anmeldeschluss ist eine Erstattung nicht möglich.

Diese Veranstaltung wird gefördert durch Landeshauptstadt München Kulturreferat

Freies Musikzentrum e.V. München
Ismaninger Str. 29, 81675 München
Tel 089-41 42 47-0, Fax 089-41 42 47-60
info@freies-musikzentrum.de
www.freies-musikzentrum.de
www.institut-musiktherapie.de

Musiktherapie in der präventiven Arbeit

19. Musiktherapie Tagung
05. – 06. März 2011

Freies Musikzentrum München

Musiktherapie in der präventiven Arbeit

Dr. Dorothee von Moreau

In einer von strukturellen Umbrüchen gekennzeichneten Gesellschaft werden präventive Aufgaben zunehmend in institutionelle Settings verschoben. Prävention wird damit zu einer zentralen Aufgabe, die von den Sozialwissenschaften sowie von pädagogischen und therapeutischen Berufsgruppen professionelle Konzepte einfordert. Musik mit seinem kreativen Potenzial an der Schnittstelle von Kunst, Pädagogik und Therapie bietet ideale Einsatzmöglichkeiten für niederschwellige und gleichzeitig hocheffektive Präventivangebote. Deren methodische Umsetzung allerdings sollte eingebettet sein in ein spezifisches Verständnis von psychischen und gruppendynamischen Prozessen. Die Tagung stellt exemplarisch musiktherapeutische Projekte in unterschiedlichen Settings vor und diskutiert, welchen Beitrag Musiktherapeuten in der Prävention leisten können.

Für die Tagung sind Fortbildungspunkte bei der Bayerischen Psychotherapeutenkammer beantragt

Tagungsprogramm

Samstag, 05. März 2011

13.00 – 13.30	Begrüßung und musikalische Einstimmung
13.30 – 14.30	Peter Uffelmann: Damit es nicht noch schlimmer wird – Gütekriterien für erfolgreiche Prävention
14.30 – 15.30	Monika Nöcker-Ribaupierre: Bindung als präventiver Faktor für sekundäre Entwicklungsstörungen
15.30 – 16.30	Kaffeepause
16.30 – 17.30	Michaela Weyand: Musik – Integration – Entwicklung. Musikmachen in der präventiven musiktherapeutischen Arbeit mit sozial benachteiligten Migrantenkindern
17.30 – 18.30	Andreas Wölfl: »Trommelpower« – Gewaltprävention mit Musik
ab 19.00	Get together (Ort wird noch bekannt gegeben)

Sonntag, 06. März 2011

10.00 – 11.00	Marie-Luise Zimmer: Sonne für die Schattenkinder – Präventionsangebot für Kinder und Jugendliche, deren Eltern oder Geschwister an Krebs erkrankt sind
11.00 – 12.00	Tonius Timmermann: Transgenerationale Aspekte in der Musiktherapie und musiktherapeutischen Prävention
12.00 – 12.30	Schlussbetrachtungen und musikalischer Ausklang
ca. 13 Uhr	Ende der Tagung

Referenten und Themen

Peter Uffelmann

Studium Sport, Germanistik, Psychologie, Supervision, Organisationsberatung und Coaching; psychotherapeutische Tätigkeit nach dem Heilpraktikergesetz, Lehr-Supervisor/Supervisor (EAG), Business- und Gesundheitscoach, Senior Consultant an der Europäischen Akademie für Psychosoziale Gesundheit (EAG), Projektleitung Schulleitungscoaching Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus.

Damit es nicht noch schlimmer wird – Gütekriterien für erfolgreiche Prävention Der Vortrag gibt einen Überblick über den aktuellen Stand der Präventionsforschung. Es werden exemplarisch Präventionsprojekte vorgestellt, anhand derer Qualitätsmarker identifiziert werden können, die erfolgreiche und erfolglose Prävention unterscheidbar machen. Entlang dieser Gütekriterien werden in Thesenform Anregungen für mögliche musiktherapeutische Präventionsprojekte gegeben.

Monika Nöcker-Ribaupierre, Dr. sc. mus.

Dipl. Kapellmeister, Dipl. Musiktherapeutin DMtG, psychotherapeutische Tätigkeit nach dem Heilpraktikergesetz. Forschungs- und praktische Tätigkeit in Neugeborenen-Intensivstationen und in der Entwicklungsneurologie der Universitätskinderklinik in München und im Städt. Krankenhaus München-Harlaching. Berufspolitische Arbeit, internationale Vortragstätigkeit und Publikationen. Zur Zeit im wissenschaftlichen Beirat der Musiktherapeutischen Umschau und des Bundesverbands »Das frühgeborene Kind e. V.«, Mitglied des Editorial Board der JAMM, Vice President International Society for Music in Medicine ISMM und ehem. Vice President der European Music Therapy Confederation EMTC.

Bindung als präventiver Faktor für sekundäre Entwicklungsstörungen Eine nicht geringe Anzahl von Kindern kommt mit Entwicklung behindernden Problemen oder Störungen auf die Welt. Ob und wie diese Probleme am Lebensanfang ihr weiteres Leben beeinträchtigen, hängt u. a. mit der Bindung an ihre primäre Bezugsperson zusammen. Musiktherapie hat das Potential, von Anfang an die prägende Bindung von Mutter und Kind zu unterstützen und damit sekundären Entwicklungsstörungen vorzubeugen. Das Wissen darüber und verschiedene musiktherapeutische Ansätze werden dargestellt und diskutiert.

Michaela Weyand

Musiktherapeutin M. A., psychotherapeutische Tätigkeit nach dem Heilpraktikergesetz. Als Dipl. Sozialarbeiterin seit 1992 tätig in der Jugendhilfe und interkulturellen Bildung. Von 1996 bis 2006 Leiterin einer sozial-integrativen Musikschule in einem Armenviertel in Chile. Seit 2007 Musikkurse für Kinder mit / ohne Migrationshintergrund in sozialen Brennpunktvierteln im Raum Bonn. Gruppenmusiktherapie in Fördereinrichtungen für psychisch, körperlich und geistig behinderte Menschen.

Musik – Integration – Entwicklung. Musikmachen in der präventiven musiktherapeutischen Arbeit mit sozial benachteiligten Migrantenkindern Anhand einer qualitativen Pilotstudie stellt die Referentin ihre Arbeit mit gemischt kulturellen Kindergruppen in zwei stadtteilnahen Begegnungszentren vor und zeigt auf, welche Möglichkeiten die freie musikorientierte Arbeit mit psychotherapeutischer Grundhaltung bereitstellen kann, um in einem von Deprivation geprägten Umfeld Prozesse von Gesundheitsförderung, Empowerment und Integration zu unterstützen.

Andreas Wölfl

Dipl. Musiktherapeut, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, Supervisor (DGSV). Lehrmusiktherapeut (BVM). Seit 1989 Musiktherapeut in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Supervision, Coaching und Musiktherapie in freier Praxis. Dozenten- und Forschungstätigkeit. Leitung der berufsbegleitenden Musiktherapieausbildung BWM und der Arbeitsgruppe Prävention am Institut für Musiktherapie am Freien Musikzentrum München.

»Trommelpower« – Gewaltprävention mit Musik Trommelpower ist ein vom Referenten mit Kollegen entwickeltes Projektmodell, in dem musiktherapeutische Elemente konzeptionell für die Arbeit im Bereich Gewaltprävention modifiziert sind. Das Konzept wurde 2009 in der Pilotstudie »Musik für ein besseres Miteinander« in zwei 5. Klassen an Münchner Hauptschulen durchgeführt und wissenschaftlich evaluiert.

bitte wenden

Anmeldung

☐ Ich melde mich an für die 19. Jahrestagung Musiktherapie vom 05.– 06. März 2011 (Anmeldeschluss: 6. Februar 2011). Meine Adresse finden Sie auf der Rückseite

☐ Ich nehme die ermäßigte Gebühr von 92 Euro in Anspruch und füge einen entsprechenden Beleg bei

Die Tagungsgebühr in Höhe von 105 Euro / 92 Euro

☐ lege ich als Verrechnungsscheck bei

☐ buchen sie bitte per Einzugsermächtigung von meinem Konto ab:

Bankleitzahl _____ Bank _____

Kontonummer _____ Unterschrift _____

☐ Bitte senden Sie mir Ihr Gesamtprogramm zu